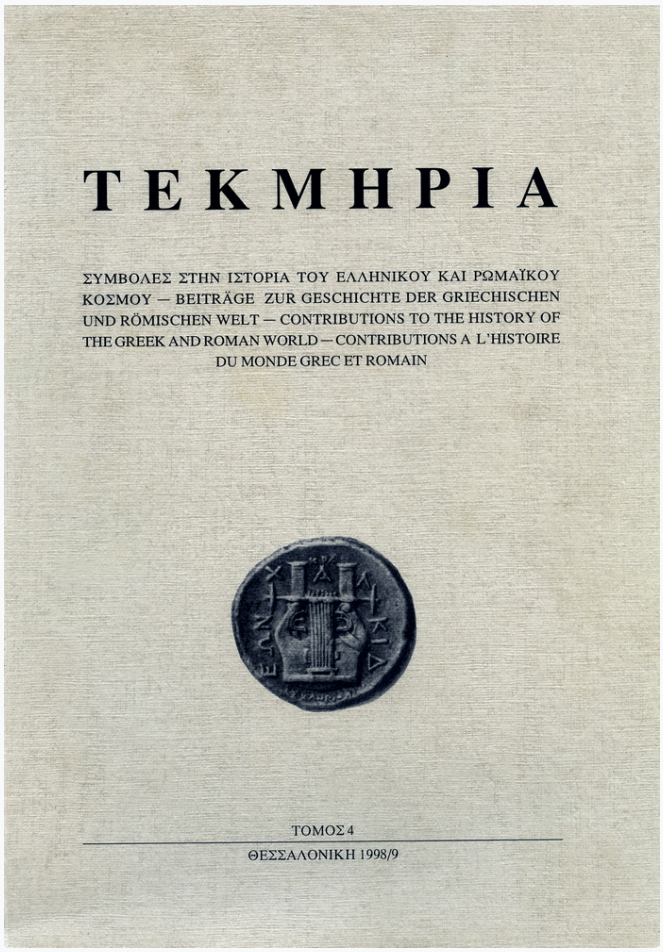
ePublishing
ΕΘΝΙΚΟ ΚΕΝΤΡΟ ΤΕΚΜΗΡΙΩΣΗΣ NATIONAL DOCUMENTATION CENTRE

Τεκμήρια

Τόμ. 4 (1998)



Hebryzelmis, Sohn des Seuthes, Prianeus

CHR. VELIGIANNI

doi: 10.12681/tekmeria.145

Βιβλιογραφική αναφορά:

VELIGIANNI, C. (1998). Hebryzelmis, Sohn des Seuthes, Prianeus. *Τεκμήρια*, *4*, 101–111. https://doi.org/10.12681/tekmeria.145

CHR. VELIGIANNI

HEBRYZELMIS, SOHN DES SEUTHES, PRIANEUS

Im Hof des Archäologischen Museums in Komotini liegt die Marmorbasis einer Grabstele, auf der eine seit langem bekannte Inschrift aufgezeichnet ist[1] (Inv. Nr. 84). Die Länge der Marmorbasis beträgt 66 cm., die Breite 49 cm. und die Höhe 27 cm. Auf der Oberseite befindet sich eine längliche Einlassung (L: 14 cm., T: 10 cm.) zur Befestigung der Stele[2]. Der Stein war in zweiter Verwendung beim Bau der Mauern von Hadrianopolis benutzt worden. Er wurde im Jahr 1878 freigelegt, als für die Errichtung der türkischen Kasernen die Stadtmauer abgerissen wurde[3]. Sein ursprünglicher Standort ist also nicht bekannt, ebensowenig wann und unter welchen Umständen der Stein nach Komotini transportiert wurde. Im Katalog des Museums ist der Fund unter dem Jahr 1957 eingetragen.

Auf der Vorderseite des Steins ist folgende Inschrift eingemeißelt (Buchstabenhöhe: 2,5-3 cm.; Omikron und Theta 2 cm. Zeilenabstand: 2-2,5 cm.):

Ἑβρύζελμις

Σεύθου Πριανεὺς

---

1. Vgl. *AM* 22, 1897, 475; K.G. Kourtides, Ἑλληνικαὶ Ἀρχαιότητες ἐν Ἀδριανουπόλει, *Θρακικά* Α΄ 2, 1928, 316; G. Lambousiades, Μελέται περὶ Ἀδριανουπόλεως, *Θρακικά* Α΄ 2, 1928, 285; J. und L. Robert, *Bull. épigr.* 1948, 148; G. Bakalakis, Thrakische Eigennamen aus den Nordägäischen Küsten, *Thrakia* II (1974) 264, 277 (= ΟΙΝΟΣ ΙΣΜΑΡΙΚΟΣ. *Τιμητικός τόμος Γ. Μπακαλάκη*, Β΄, Θεσσαλονίκη 1990, 1000, 1013); G. Mamelis, Ἡ Ἀδριανούπολι ἐθνικὴ ἔπαλξι ἐπὶ Τουρκοκρατίας, *Θρακικὴ Ἐπετηρίς* 1, 1980, 338 f.; I. Youroukova, Le monnayage du souverain Thrace Seuthès II, in: G. Le Rider/K. Jenkins/N. Waggoner/U. Westermark (edd.), Kraay - Morkholm Essays. *Numismatic Studies in Memory of C.M. Kraay and O. Morkholm* (Numismatica Lovaniensia 10), Louvain-la-Neuve 1989, S. 320 (*SEG* XXXIX 653).

2. An dieser Stelle möchte ich Frau K. Xanthopoulou (Museum von Komotini) für die Beschreibung des Fundes und für die Fotos aus dem Archiv des Museums meinen herzlichen Dank aussprechen.

3. K. G. Kourtides (Anm. 1) 338.

Hinsichtlich der Datierung der Inschrift, der Identifizierung des Hebryzelmis und der Interpretation des Ethnikons Πριανεὺς sind in der Literatur unterschiedliche Meinungen geäußert worden.

G. Bakalakis beschrieb den Stein als erster und fügte einen kurzen Kommentar bei. Er datierte den Fund in die frühhellenistische Zeit und kam zu folgendem Schluß: "Der hier erwähnte Ἑβρύζελμις könnte Sohn des Σεύθης III (330-313 v. Chr.) sein. In welcher Beziehung aber er zu Priene steht, kann man nicht wissen".[4] J. und L. Robert datierten die Inschrift der Schrift nach in die hellenistische Zeit.[5] Andere Forscher setzten die Inschrift aufgrund der Identifizierung des Hebryzelmis mit dem gleichnamigen Odrysenkönig, dem Sohn und Nachfolger des Seuthes II., in das frühe 4. Jh.[6] Das Ethnikon Πριανεύς brachte G. Bakalakis, wie schon erwähnt, mit dem kleinasiatischen Priene in Zusammenhang. Hiller von Gaertringen führte den Namen der Stadt Priene auf die Wanderung eines gleichnamigen thrakischen Stammes nach Kleinasien zurück, wobei er das Ethnikon Πριανεύς unserer Inschrift mitberücksichtigte.[7] Schießlich leitete V. Velkov aus dem Ethnikon Πριανεύς einen thrakischen Stammesnamen Πριανη ab, setzte diesen Stamm mit dem Stamm Priantae gleich und lokalisierte die Prianten zwischen Mesambria und Maroneia.[8]

Der Schrift nach ist eine Datierung des Textes in die erste Hälfte bzw. die Mitte des 4. Jh. auszuschließen. Die Form der Buchstaben und der Duktus der Schrift führen ins ausgehende 4. bzw. ins frühe 3. Jh. Die Datierung reicht freilich nicht zur Identifizierung des Hebryzelmis. Wenn man trotzdem die in der Inschrift genannten Personen einer thrakischen Stammesdynastie zuweisen möchte, dann käme die Familie des Gründers von Seuthopolis, Seuthes III in Frage.[9] Seine Söhne Hebryzelmis, Teres, Satokos und Sadalas

---

4. G. Bakalakis (Anm. 1) 264, 277.

5. J. und L. Robert (Anm. 1).

6. *AM* 22, 1897, 475; Lambousiades (Anm. 1) 285; Mamelis (Anm. 1) 338 f.; Jouroukova (Anm. 1) 320. Vgl. das athenische Ehrendekret für Hebryzelmis *IG* II² 31 (386/5). J.M.F. May, *Ainos. Its History and Coinage 474-341 B.C.*, Oxford 1950, 184 Anm. 5, hat diese Identifizierung bezweifelt.

7. F. Hiller von Gaertringen, *Die Inschriften von Priene*, Berlin 1906, S. V-VI.

8. V. Velkov, in *SEG* XXXIX 653.

9. Vgl. zu Seuthes III. K.-L. Elvers, Der "Eid der Berenike und ihrer Söhne": eine Edition

sind aus dem sogenannten "Eid der Berenike und ihrer Söhne" aus dem frühen 3. Jh. bekannt.[10] In Bezug darauf ist zweierlei zu bemerken. Zum einen sind die Kinder des Seuthes und der Berenike wohl ihrem Alter nach genannt, Hebryzelmis war also der älteste. Zum anderen war die Mutter Griechin, denn Berenike ist ein bekannter makedonischer Name.[11] Die Kinder des Seuthes und der Berenike tragen geläufige thrakische Namen, sie können also nicht näher identifiziert werden.[12] Außerdem tritt Hebryzelmis in unserer Inschrift nur als Privatperson auf, denn er trägt keinen Titel, wie das häufig bei den thrakischen Amtsträgern verschiedenen Ranges der Fall war.[13] Diese Umstände erschweren jeden ernsten Versuch einer Gleichsetzung der beiden homonymen Personen des Eides und unserer Inschrift. Die beiden Inschriften haben nur die zeitliche Annäherung gemeinsam, welche sich auch in der Ähnlichkeit der Schrift niederschlägt, sowie die ausgeprägten griechischen Einflüsse. Letzteres läßt sich in unserer Inschrift beim Gebrauch der drei Namen zeigen.

Hebryzelmis wird durch das Ethnikon Πριανεύς bezeichnet. Die Thraker

---

von *IGBulg.* III 2, 1731, *Chiron* 24, 1994, 246 ff. Ebda. 246 zur Abstammung des Seuthes III.: "Ob und wie Seuthes III., ..., ebenfalls mit der odrysischen Herrscherdynastie verwandt war, wie allgemein angenommen wird, ist nicht auszumachen". Zum Sitzort des Stammes der Odrysen am unteren Tonzos und weiter östlich davon vgl. B. Lenk, Thrake, *RE* VI A1 (1936), 406, 421; J. Wiesner, *Die Thraker. Studien zu einem versunkenen Volk des Balkanraumes*, Stuttgart 1963, 21, 116; vgl. auch P. Delev, *Pulpudeva* 4, 1983, 222 f.

10. *SEG* XLII 661 (= K.-L. Elvers, *Chiron* 24, 1994, 241 ff.; um 300-280 v.Chr.).

11. Vgl. zur möglichen Abstammung der Berenike aus einer der makedonischen Kolonien in Thrakien K.-L. Elvers (Anm. 9) 260.

12. Dazu auch K.-L. Elvers (Anm. 9) 260.

13. *IG* II² 31 (386/5), Z. 5-6: ἐ[π]αινέσαι μὲν Ἑβ[ρύζε]|λμ[ι]ν τὸν βασιλέα τὸν Ὀδρυσῶν, κτλ. Xen. Hell. 4, 8, 26: Ἀμήδοκόν τε τὸν Ὀδρυσῶν βασιλέα καὶ Σεύθην τὸν ἐπὶ θαλάττῃ ἄρχοντα. Diodor 14, 94, 2 bezieht sich auf dieselben Herrscher mit der allgemeinen Bezeichnung Θρᾳκῶν βασιλεῖς. Vgl. auch Diodor 16, 71, 1: Κερσοβλέπτης γὰρ ὁ βασιλεὺς τῶν Θρᾳκῶν. Polyain. 7, 32: Σεύθης, ὕπαρχος Κερσοβλέπτου. Im Bündnis zwischen Athen einerseits und den Königen Ketriporis von Thrakien, Lyppeios von Päonien und Grabos von Illyrien andererseits (*IG* II² 127 = *StV* II 309; 356 v.Chr.) werden diese mit ihrem Stammesnamen bezeichnet. *Syll*³ 438 (= *FD* III 4, 414; 276/5 v. Chr.), Proxeniedekret von Delphi für Kotys: ἐπειδὴ Κότυς Ῥαΐζδου, Θραικῶν βασιλεύς. Vgl. auch *IOSPE* I² 223 (=*IOSPE* IV 32): Διζάζηλμις | Σεύθου ἡγεμὼν | Διζύρων, χαῖρε. Vgl. zum Gebrauch von βασιλεύς und δυνάστης in bezug auf die Herrscher der Dynastie der Sapaier in der ersten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. G. Gaggero, Nouvelles considerations sur les dynastes du Ier siècle de notre ère, *Pulpudeva* 3, 1980, 305 ff.

wurden in der Regel außer mit dem Volksnamen, auch mit ihrem Stammesnamen genannt.[14] Wenn Πριανεύς auf den Namen eines thrakischen Stammes bzw. einer Stammesgruppe zurückzuführen wäre, müßte dieser Stamm bzw. die Stammesgruppe eben Πριανεῖς und nicht Πριανη heißen. Allerdings findet sich unter den überlieferten Namen der thrakischen Stämme kein weiterer Name mit der Endung -εύς.[15] Die einzige Ausnahme stellt die sekundäre Wortbildung Βρυκεῖς (und Βρυκήιοι) des thrakischen Stammesnamens Βρύκαι dar; sie gehört zu den wenigen fremden Völkernamen mit der Endung -εύς.[16] Daher könnte das Ethnikon Πριανεύς höchstens als eine sekundäre Bildung des Namens eines thrakischen Stammes bzw. einer Stammesgruppe gedeutet werden. Jedenfalls läßt sich aus dem Ethnikon Πριανεύς kein thrakischer Stammesname Πριανη ableiten, weil Πριανη die Form eines Ortsnamens hat. Ebenso ist die Identifizierung dieses von V. Velkov vermuteten Stammes mit dem Stamm der Priantae und seine Lokalisierung zwischen Mesambria und Maroneia aus topographischen und sprachlichen Gründen unwahrscheinlich.

Bei dem Zug des Xerxes gegen Griechenland beschreibt Herodot den Marsch des persischen Heeres nach Doriskos.[17] So folgte das persische Heer

---

14. Vgl. F. Uebel, *Die Kleruchen Ägyptens unter den ersten sechs Ptolemäern*, Berlin 1968, S. 36, Nr. 13: Ἐβρύζελμις Θρᾶιξ. In einem Ehrendekret von Mesembria am Euxeinos Pontos wird ein Δε ... της Δήζου Ἀστάς geehrt: *IGBulg* I² 312 (= *SGDI* 3078). *IG* XII 5, 245 (Paros): Ἀδάμας Ὀδρύσης Νύμφαις. Strabon 12, 3, 29 (556): Κότυϊ τῷ Σαπαίῳ. Vgl. auch Anm. 8. In bestimmten Fällen wird eine griechische Stadt als Herkunftsort angegeben, wie in der Grabinschrift *SEG* XXXII 305 (Athen, um 250 v.Chr.): Σεύθης Λυσιμαχεύς.

15. Auflistung der thrakischen Stämme bei B. Lenk (Anm. 9) 405-407.

16. Steph. Byz. s.v.: Βρύκης καὶ Βρύκαι, ἔθνος Θρᾴκης. λέγονται καὶ Βρυκεῖς καὶ Βρυκήιοι. Unter den bei Stephanos überlieferten fremden Völkern sind nur die Namen der Γαργαεῖς und Διανεῖς mit der Endung -εύς gebildet.

17. Herodot 7, 108, 5-10: Παραμείβετο δὲ πορευόμενος ἐκ Δορίσκου πρῶτα μὲν τὰ Σαμοθρηίκια τείχεα, τῶν ἐσχάτη πεπόλισται πρὸς ἑσπέρης πόλις τῇ οὔνομά ἐστι Μεσαμβρίη. Ἔχεται δὲ ταύτης Θασίων πόλις Στρύμη, διὰ δέ σφεων τοῦ μέσου Λίσος ποταμὸς διαρρέει, ὃς τότε οὐκ ἀντέσχε τὸ ὕδωρ παρέχων τῷ Ξέρξεω στρατῷ, ἀλλ᾽ ἐπέλιπε. Ἡ δὲ χώρη αὕτη πάλαι μὲν ἐκαλέετο Γαλλαϊκή, νῦν δὲ Βριαντική· ἔστι μέντοι τῷ δικαιοτάτῳ τῶν λόγων καὶ αὕτη Κικόνων. Vgl. die Rekonstruktion des Xerxesmarsches, Abschnitt Doriskos - Neapolis, D. Müller, Von Doriskos nach Therme, *Chiron* 5, 1975, 3 ff. Zu dem Marsch des Xerxes nach Herodot vgl. ausführlich Fr. Mottas, Les voies de communication antiques de la Thrace Egéenne, in: *Festschrift G. Walser (Historia Einzelschriften H. 60)*, Stuttgart 1989, 87 ff.

schon vor den Ismaros-Gebirgen einer Landstrasse, die es in die Ebene nördlich des Ismaros führte. Diese Landschaft hieß nach Herodot damals Γαλλαϊκή und in seiner Zeit Βριαντική und wird mit der heutigen Ebene von Komotini-Sapai identifiziert[18]. Mit der Briantike Herodots ist wohl der Priaticus campus des Titus-Livius identisch. Als Gnaeus Manlius Vulso im Jahr 188 auf der Rückkehr aus Kleinasien den Hebros überquerte und in Sale haltmachte, war er schon am nächsten Tag auf dem Priaticus campus nahe bei Maroneia[19]. Die Gleichsetzung des Priaticus campus mit der Briantike ergibt sich also aus der Topographie.[20] Sprachlich ist der Wechsel von β zu π möglich.[21]

Ein thrakischer Stamm namens Priantae wird in späterer Zeit überliefert. Die Prianten werden bei Plinius zwischen den Sialeten und den Dolongen, bei Solinus vor den Dolongen erwähnt. Sowohl bei Plinius als auch bei Solinus folgen nach den Dolongen die Thynen.[22] Weil die Dolongen in der thrakischen Chersones und die Thynen im Hinterland von Byzanz und am Küstenstrich Salmydessos lokalisiert werden,[23] sollten die Prianten vor den Thynen kommen. Da aber die Sialeten "im Haimos, vielleicht bis Anchialos reichend" lokalisiert werden,[24] dürfen die Prianten zwischen den Sialeten und den Thynen, d.h. an diese Stämme angrenzend lokalisiert werden. Aus topographischen Gründen können also die Prianten weder im Hinterland von

---

18. Fr. Mottas, (Anm. 17) 90. Anders S. Casson, *Macedonia, Thrace and Illyria. Their relations to Greece from the earliest times down to the time of Philip son of Amyntas*, Oxford 1926, 10-12: er identifiziert die zwischen dem heutigen Dorf Makri und Hebros liegende Ebene mit der Γαλλαϊκή Herodots.

19. Liv. 38, 41, 8: Romani victores ad vicum Maronitarum (Salem appellant) posuerunt castra. Postero die patenti itinere Priaticus campus eos excepit triduumque ibi frumentum accipientes manserunt, partem ex agris Maronitarum, conferentibus ipsis, partem ex navibus suis quae cum omnis generis commeatu sequebantur.

20. Vgl. zur Identifizierung der Briantike mit dem Priaticus campus Fr. Mottas (Anm. 17) 95. Ähnlich auch P.G. Walsh (Ed.), Livy. Book XXXVIII (189-187 B.C.), Warminster 1993, 173.

21. Vgl. z.B. L. Threatte, *The Grammar of Attic Inscriptions I. Phonology*, Berlin/New York 1980, 434 ff. Vgl. zu βρυτανεύω statt πρυτανεύω *CID* II Nr. 37, Z. 4/5 und Nr. 38, Z. 7.

22. Plin. HN IV, 11, 41: Eodem sunt in tractu Sialetae, Priantae, Dolongae, Thyni, Coelaletae maiores Haemo, minores Rhodopae subditi; Solinus 10, 7 p. 76 (Mommsen): Hebrum Odrysarum solum fundit, qui fluvius excurrit inter Priantas Dolongos, Thynos Corpilos aliosque barbaros: tangit et Ciconas.

23. Vgl. zur Lokalisierung der Dolongen und Thynen B. Lenk, (Anm. 9), 406.

24. Vgl. zur Lokalisierung der Sialeten B. Lenk, (Anm. 9), 407.

Maroneia lokalisiert, noch mit der Briantike Herodots und mit dem Priaticus campus des Livius gleichgesetzt werden. Außerdem sind Briantike und Priaticus campus Ortsnamen, während Priantae ein Stammesname ist. Insoweit sind die Prianten einerseits und die Landschaft Briantike bzw. der Priaticus campus andererseits auseinander zu halten.[25]

Auch aus sprachlichen Gründen kann das Wort Πριανεύς unserer Inschrift nicht mit der Briantike Chora, dem Priaticus campus und den Prianten gleichgesetzt werden. In der Lautgruppe -ντ- wird in einigen Fällen der erste Konsonant nach dem zweiten assimiliert. Das zeigt sich z.B. in der Schreibweise des Ethnikons der kretischen Stadt Priansos in der Form Πριάνσιοι bzw. Πριάσσιοι.[26] Es ist auch möglich, daß der erste Konsonant (ν) vor dem zweiten (τ) ausfällt.[27] Letzteres unterstützt die Gleichsetzung der Βριαντική (χώρα) mit dem Priaticus campus. Bei der Gleichsetzung des vermuteten Stammesnamens Πριανη mit den Prianten fällt aber der zweite Konsonant aus.

Seiner Form nach ist Πριανεύς ein griechisches Ethnikon. Die griechischen Ethnika auf -εύς gehören zu den Namen entweder von Städten oder von in ihrem Territorium liegenden Demen bzw. Komen.[28] Das gleiche ist im griechischen Kolonialgebiet vor allem in Kleinasien zu beobachten.[29]

---

25. Die Briantike, der Priaticus campus und die Prianten werden von folgenden Gelehrten für identisch gehalten: E. Oberhummer, Briantike, *RE* III 1 (1897), 833; W.W. How/J. Wells, *A Commentary on Herodotus II*, Oxford 1928² (repr. 1968), 167. Vgl. zum Stamm der Priantae G. Radke, Priantae, *RE* XXII 2 (1954), 1907.

26. Vgl. Milet I 3. *Das Delphinion in Milet*, Nr. 38 q, Z. 6 (Πριάσσιοι); ebda. Nr. 140, Z. 37 (Πριάνσιοι).

27. Vgl. dazu L. Threatte (Anm. 21) 486.

28. Außer den Namen von attischen Demen mit der Endung - εύς vgl. z.B. die Namen einiger im Territorium griechischer Städte liegenden Komen bei Steph. Byz. s.v.: Βουφία, κώμη τῆς Σικυωνίας, ...τὸ ἐθνικὸν Βουφιεύς; Δειπνιάς, κώμη Θεσαλίας περὶ Λάρισσαν, ...τὸ ἐθνικὸν Δειπνιεύς; Μαυσός, κώμη Κορίνθου. ... τὸ ἐθνικὸν Μαυσεῖς.

29. Ethnika mit der Endung -εύς aus griechischen oder hellenisierten Städten in Kleinasien gibt es viele. Für Dörfer vgl. z.B. Steph. Byz. s.v.: Ἀλίμαλα, χωρίον Λυκίας. ... οἱ ἐνοικοῦντες Ἀλιμαλεῖς; Κορύλειον, κώμη ... ἐν Παφλαγονίᾳ, ...ὁ οἰκήτωρ Κορυλειεύς; Πελόπη, κώμη Λυδίας πρὸς τῇ Φρυγίᾳ. τὸ ἐθνικὸν Πελοπεύς. Vgl. auch die Bildung des Ethnikons nach dem Ortsnamen, außerdem gemäß dem griechischen Gebrauch: Steph. Byz. s.v. Αὐτομάλακα, χωρίον Λιβύης. ὁ πολυίστωρ ἐν τρίτῃ. Ἀπολλόδωρος δὲ Αὐτόμαλα φησί. τὸ ἐθνικὸν Αὐτομαλακίτης διὰ τὴν χώραν, τῷ δὲ καθ' ἡμᾶς τύπῳ Αὐτομαλακεύς.

In diesem Rahmen sollte auch das Ethnikon Πριανεύς interpretiert werden. Dabei ist davon auszugehen, daß das Ethnikon Πριανεύς eher zum Namen einer Stadt gehört, weil die Inschrift aus vergleichsweise früher Zeit stammt. Aus der Selbstdarstellung der Thraker mit dem Namen ihrer Dörfer in den kaiserzeitlichen Inschriften sind keine Schlüsse für die frühere Zeit zu ziehen. Πριανεύς ist als die altattische (Πριάνη) bzw. die dorische (Πριάνα) Form des Ethnikons der Stadt Priene in Kleinasien belegt.[30] Noch in der ersten Hälfte des 4. Jhs ist der Wechsel von Πριανεύς zu Πριηνεύς überliefert. Das Beispiel dafür ist der Personenname Πριανεύς/Πριηνεύς, der für dieselbe Person gebraucht wird.[31] In der hellenistischen Zeit kommen aber in den Inschriften von Priene und anderer Städte die Formen Πριήνη und Πριηνεύς vor.[32] Es wäre denkbar, daß Hebryzelmis das Bürgerrecht von Priene verliehen wurde. Es gibt Beispiele dafür, daß die mit dem Bürgerrecht einer Stadt ausgestatteten Personen das neue Ethnikon trugen.[33] Wenn das der Fall wäre, dann müsste das Ethnikon die Form Πριηνεύς haben.

Die nächste Möglichkeit zur Lokalisierung des Ethnikons Πριανεύς ergibt sich aus der ethnischen Zugehörigkeit des Hebryzelmis und dem Fundort der Inschrift. In Zusammenhang damit könnte zunächst

---

30. In den athenischen Tributlisten *IG* I³ 260 (453/2), 263 (450/49), 264 (448/7) und 266 (446/5) wird die Form Πριανῆς gebraucht; die Form Πριενῆς kommt zum ersten Mal in der Liste *IG* I³ 269 (443/2) vor. Vgl. auch den von den Rhodiern beigelegten territorialen Streit zwischen Samos und Priene *I. von Priene* 37 (Anfang 2. Jh. v. Chr.), Z. 105-106: μετὰ τὰν παράταξιν τὰν γενομέναν αὐτοῖς ποτὶ Πριανεῖς ἐπὶ Δρυῖ. Ähnlich in der Grabinschrift Ἀριστοδίκα Πριανίς θυγάτηρ δὲ Δαμοστράτου aus Chalke *IG* XII 1, 970.

31. *I. Délos* 98 B, Z. 18-19 (= *IG* II² 1635, Z. 128-129): Πριανεύις Σύριος Γαλήσσιος. *I. Délos* 104-9, Z. 11 (= *IG* II² 1637, Z. 11): Πριηνεύς Σύριος [Γαλήσσιος]. Siehe auch P.M. Fraser/E. Matthews (Ed.), *A Lexicon of Greek Personal Names*, Vol. I: *The Aegean Islands, Cyprus, Cyrenaica*, Oxford 1987, s.v. Πριηνεύς.

32. *I.v. Priene*, passim. Vom Ende des 4. Jhs an ist Πριήνη in den attischen Inschriften die geläufige Form: vgl. L. Threatte (Anm. 21) 134. Vgl. auch im ptolemäischen Ägypten den Namen Πτολεμαῖος Δημητρίου Πριηνεύς τῆς ἐπιγονῆς: *PTebt* III, 815 Fr. 2, recto II, Z. 32; Fr. 4, recto I, Z. 31, 38. Dazu A. Calderini, *Dizionario dei nomi geografici e topografici dell' Egitto Greco-Romano* IV 2, Milano 1984, s.v. Πριηνεύς.

33. Vgl. z.B. folgende mit dem athenischen Bürgerrecht ausgestattete Personen: der aus Pelagonien stammende Μενέλαος Ἀραββαίου Ἀθηναῖος (*Syll*³ 188); der aus Olynth stammende Σθέννις Ἡροδώρου Ἀθηναῖος (*IG* VII 279, Z. 7); die aus Tyros stammenden Brüder Ἡλιόδωρος καὶ Διῆς οἱ Διέους Ἀθηναῖοι (*I. Délos* 2595 II). Zu diesen Personen vgl. M.J. Osborne, *Naturalization in Athens* III-IV, Brussel 1983, T56, T62, T121.

angenommen werden, daß das Ethnikon Πριανεύς eine thrakische Stadt griechischer Prägung, wie z.B. Seuthopolis, voraussetzt. Daraus ergäbe sich, daß sich Hebryzelmis mit dem Ethnikon der Stadt, also nach griechischem Brauch, darstellt. Das ist aber aus bestimmten Gründen weniger wahrscheinlich. Wie schon erwähnt, wurden die Thraker üblicherweise mit ihrem Volks- bzw. Stammesnamen bezeichnet und Πριανεύς könnte nur unter bestimmten Umständen als Name eines thrakischen Stammes oder einer Stammesgruppe gedeutet werden. Im Gegensatz dazu folgt die Selbstdarstellung des Hebryzelmis mit Namen, Patronymikon und Ethnikon dem griechischen Brauch. In diesem Zusammenhang ist es bezeichnend, daß die Selbstdarstellung der Thraker mit Namen, Patronymikon und Ethnikon sogar in den kaiserzeitlichen Inschriften aus Thrakien nördlich der Rhodope nur in Ausnahmefällen belegt ist.[34]

Nach den obigen Ausführungen und unter Berücksichtigung des Mangels an weiteren Informationen bleibt die letzte, doch wahrscheinlichste Annahme, daß das Ethnikon Πριανεύς auf eine griechische Gründung in Thrakien hinweist. Als Parallele sowohl zur Wortbildung als auch zur Existenz einer sonst nicht bekannten griechischen Stadt in Thrakien kann die bei Theopompos bzw. Stephanos von Byzanz überlieferte Stadt in Thrakien Ἀδράνη/Ἀδρήνη mit dem Ethnikon u.a. Ἀδρηνεύς angegeben werden; Adrane lag nur wenig über der Stadt Berenike.[35] Ferner ist noch in Betracht zu ziehen, daß griechische Kolonien in Thrakien, allerdings kleinere Siedlungen, in einigen Fällen von thrakischen Lokaldynasten besetzt und als eigenes Teritorrium betrachtet wurden. Ein gut bekanntes Beispiel dafür ist die kleine Stadt Bisanthe, eine Gründung von Samos an der nördlichen Küste der Propontis.[36] In der Zeit zwischen 425/4-410/9 v. Chr. wird Bisanthe in den

---

34. *IGBulg* II 511: Δίζας Μουκάσηους Παυταλεώτης (ähnlich Nr. 536); *IGBulg* IV 1955: Διλλης Τυράννου Νεικαιεύς.

35. Steph. Byz. s. v. Ἀδράνη, πόλις Θράκης, ἥ μικρὸν ὑπέρ τῆς Βερενίκης κεῖται, ὡς Θεόπομπος (*FGrHist* 115 F 360). Πολύβιος δὲ διὰ τοῦ ἦ τὴν μέσην λέγει ἐν τρισκαιδεκάτῃ, Ἀδρήνη. τὸ ἐθνικὸν Ἀδρηνίτης, ὡς Συήνη Συηνίτης, Σελήνη Σεληνίτης. τούτων τὰ μαρτύρια ἐν τοῖς οἰκείοις. δύναται δὲ καὶ Ἀδρηναῖος, ὡς Κυρηναῖος Πελληναῖος Μιτυληναῖος. δίδωσιν ἡ τέχνη καὶ τὸ Ἀδρηνεύς, ὡς Πελληνεύς.

36. Vgl. B. Isaac, *Greek Settlements in Thrace until the Macedonian Conquest*, Leiden 1986, 212 f.

attischen Tributlisten verzeichnet.[37] Doch als Xenophon und seine Zehntausend im Jahr 400 v. Chr. auf der thrakischen Chersones erschienen und sich in den Dienst Seuthes' II. stellten, wurde Bisanthe von Seuthes als sein bester Besitz an der Küste bezeichnet.[38] In jedem Fall ist die Konsequenz daraus, daß Hebryzelmis mit dem Namen seines Standortes, also als "Bürger" der betreffenden Stadt, auftritt. Die Ursache dieses Verhaltens kann nicht geklärt werden, solange der genaue Herkunftsort und der Charakter des Steins, sowie die Identität des Hebryzelmis ungewiß sind.

Wir fassen zusammen: Die Inschrift ist wohl in die frühellenistische Zeit zu setzen, jedoch fehlen die zur Identifizierung des Hebryzelmis nötigen Informationen. Das Ethnikon Πριανεύς darf eher auf eine griechische Siedlung in Thrakien bezogen und nicht als eine sekundäre Bildung des Namens eines thrakischen Stammes bzw. einer Stammesgruppe interpretiert werden, hauptsächlich aus dem Grund, daß Hebryzelmis sich nach der griechischen Nomenklatur vorstellt.

Πανεπιστήμιο Θεσσαλονίκης *Χρ. Βελημιάννη*

---

37. *IG* I³ 71 (425/4 v.Chr.): [Βισάνθε]; ebenda 77 (422/1 v.Chr.): Β[ι]σάνθε; ebenda 100 (410/9 v.Chr.): [Βισάνθ]ε.

38. Xenophon, *Anab.* 7, 2, 38; 7, 5, 8.

ΠΕΡΙΛΗΨΗ

Ἑβρύζελμις Σεύθου Πριανεύς

Μία ἐνεπίγραφη μαρμάρινη βάση ἐπιτάφιας στήλης στό Ἀρχαιολογικό Μουσεῖο τῆς Κομοτηνῆς(ΑΚ84), ἡ ὁποία εἶναι γνωστή ἀπό τά τέλη τοῦ 19. αἰ., βρισκόταν ἕως τό1878 ἐντοιχισμένη στά τείχη τῆς Ἀδριανούπολης. Ἡ προέλευσή της εἶναι ἄγνωστη. Στόν κατάλογο τοῦ Μουσείου τῆς Κομοτηνῆς καταχωρίσθηκε το1957. Στήν ὄψη τῆς βάσης εἶναι χαραγμένη ἡ ὡς ἄνω ἐπιγραφή: Ἑβρύζελμις | Σεύθου | Πριανεύς.

Ἔχουν ἤδη διατυπωθεῖ διαφορετικές ἀπόψεις ὡς πρός τήν χρονολόγηση τῆς ἐπιγραφῆς, τήν ταύτιση τοῦ Ἑβρυζέλμιδος καί τήν ἑρμηνεία τοῦ ἐθνικοῦ ὀνόματος. Ἡ ἐπιγραφή χρονολογήθηκε εἴτε στόν πρώιμο 4. αἰ. π.Χ. καί ὁ Ἑβρύζελμις ταυτίσθηκε μέ τόν γνωστό ὁμώνυμο βασιλέα τῶν Ὀδρυσῶν, εἴτε στήν Ἑλληνιστική ἐποχή καί ὁ Ἑβρύζελμις θεωρήθηκε γιός τοῦ Σεύθη Γ΄. Τό ἐθνικό Πριανεύς εἴτε συνδέθηκε μέ τήν Πριήνη τῆς Μ. Ἀσίας, εἴτε παρήχθη ἀπό αὐτό ἕνα ὄνομα θρακικοῦ φύλου, Πριανη, τό ὁποῖο ταυτίσθηκε μέ τό γνωστό θρακικό φῦλο Priantae καί τοποθετήθηκε στήν περιοχή μεταξύ Μεσημβρίας καί Μαρώνειας.

Εἶναι σαφές ὅτι ἡ χρονολόγηση τῆς ἐπιγραφῆς καί ἡ ταύτιση τοῦ Ἑβρυζέλμιδος ἀλληλοεξαρτῶνται. Ἡ ἐπιγραφή χρονολογεῖται μέ βάση τήν γραφή στό τέλος τοῦ 4. ἤ νωρίς στόν 3. αἰ. π.Χ. Τά προσωπογραφικά στοιχεῖα δέν ἐπαρκοῦν γιά τήν ταύτιση τοῦ Ἑβρυζέλμιδος μέ τόν ὁμώνυμο γιό τοῦ Σεύθη Γ΄ καί τῆς Βερενίκης, τόν ὁποῖο γνωρίζουμε ἀπό τόν λεγόμενο " Ὅρκο τῆς Βερενίκης καί τῶν υἱῶν της" ἀπό τήν Σευθόπολη. Τά κοινά στοιχεῖα στίς δύο ἐπιγραφές εἶναι ἡ χρονική ἐγγύτητα καί ἡ ἔντονη ἑλληνική ἐπίδραση, ἡ ὁποία στήν ὡς ἄνω ἐπιγραφή φαίνεται στήν αὐτοπαρουσίαση τοῦ Ἑβρυζέλμιδος μέ τά τρία ὀνόματα.

Ὡς γνωστόν οἱ Θρᾶκες προσδιορίζονταν μέ τό ὄνομα τοῦ φύλου τους. Τό ἐθνικό Πριανεύς δέν παράγεται ἀπό τό ὄνομα ἑνός θρακικοῦ φύλου, διότι σὲ μία τέτοια περίπτωση τό ὄνομα τοῦ φύλου ἔπρεπε νά ἔχει τήν μορφή Πριανεῖς καί ὄχι Πριανη. Ὀνόματα θρακικῶν φύλων μέ τήν κατάληξη -εύς δέν μαρτυ-

ροῦνται, μέ ἐξαίρεση τό δευτερογενῶς παραγόμενο ὄνομα Βρυκεῖς ἤ Βρυκήιοι. Ἐπίσης δέν εἶναι δυνατή ἡ ταύτιση τοῦ ὑποτιθέμενου θρακικοῦ φύλου Πριανη μέ τό γνωστό θρακικό φῦλο Priantae καί ἡ τοποθέτησή του μεταξύ Μεσημβρίας καί Μαρώνειας. Ἡ περιοχή βόρεια τῆς Μαρώνειας, ἡ ὁποία πάλαι ποτέ ὀνομαζόταν Γαλλαϊκή, ὀνομαζόταν στήν ἐποχή τοῦ Ἡρόδοτου Βριαντική, ἐνῶ στόν Λίβιο ἀναφέρεται ὡς Priaticus campus. Τό θρακικό φῦλο Priantae πρέπει νά βρισκόταν μεταξύ τῶν Σελλήτων καί τῶν Θυνῶν, σέ κάθε περίπτωση ἀνατολικά τοῦ μέσου ροῦ τοῦ Ἕβρου. Ἀκόμη στό σύμπλεγμα -ντ- εἴτε ἀφομοιώνεται τό πρῶτο σύμφωνο κατά τό δεύτερο (π.χ. Πριάνσιοι, Πριάσσιοι), εἴτε ἀπαλείφεται τό ν πρό τοῦ τ (π.χ. Βριαντική, Priaticus), δέν ἀπαλείφεται ὅμως τό δεύτερο σύμφωνο, ὅπως συμβαίνει στήν ταύτιση τῶν λέξεων Πριανη καί Priantae.

Τό ἐθνικό Πριανεύς εἶναι μορφολογικά ἑλληνικό ὄνομα. Δέν εἶναι δυνατόν νά συσχετισθεῖ μέ τήν Πριήνη τῆς Μ. Ἀσίας, διότι τό ὄνομα τῆς πόλης ἀποδιδόταν μέ τήν μορφή Πριάνη ἤ Πριάνα μόνον στήν ἀττική καί στήν δωρική διάλεκτο ἀντιστοίχως. Ἐπίσης τό ἐθνικό Πριανεύς δέν εἶναι δυνατόν νά ἀντιστοιχεῖ σέ μία θρακική πόλη ἑλληνικοῦ τύπου, ὅπως ἦταν π.χ. ἡ Σευθόπολις, διότι οἱ Θρᾶκες προσδιορίζονταν μέ τό ὄνομα τοῦ φύλου τους, ἐνῶ ὁ Ἑβρύζελμις ἀκολουθεῖ τήν ἑλληνική συνήθεια προσδιορισμοῦ με ὄνομα, πατρώνυμο καί ἐθνικό. Κατά πᾶσα πιθανότητα τό ἐθνικό ὄνομα Πριανεύς προέρχεται ἀπό μία μή παραδιδόμενη ἕως τώρα ἑλληνική πόλη τῆς Θράκης. Ἕνα παράλληλο παράδειγμα εἶναι ἡ ἀταύτιστη, ἀλλά μαρτυρούμενη ἑλληνική πόλη τῆς θράκης Ἀδράνη / Ἀδρήνη, τό ἐθνικό (δυνάμει καί) Ἀδρηνεύς (Θεόπομπος στόν Στέφανο Βυζάντιο), ἡ ὁποία βρισκόταν σέ μικρή ἀπόσταση βόρεια τῆς ἐπίσης ἀταύτιστης πόλης Βερενίκη. Τό ἐρώτημα, γιά ποιόν λόγο ὁ Ἑβρύζελμις αὐτοπαρουσιάζεται ὡς "πολίτης" μιᾶς ἑλληνικῆς πόλης, παραμένει ἀναπάντητο, διότι δέν γνωρίζουμε τήν προέλευση τῆς ἐπιγραφῆς καί τήν ταυτότητα τοῦ προσώπου. Γνωρίζουμε μόνον ὅτι μικρές ἑλληνικές πόλεις τῆς Θράκης κατά διαστήματα κατείχοντο ἀπό Θρᾶκες δυνάστες, ὅπως π.χ. ἡ Βισάνθη, ἡ ὁποία ἀναγράφεται στους ἀθηναϊκούς φορολογικούς καταλόγους τῶν ἐτῶν 425 / 4-410 / 9 π.Χ., ἀλλά τό 400 π.Χ. τήν κατεῖχε ὁ Σεύθης Β΄.

Χ. Βεληγιάννη Εἰκ. 1